

Gratulation

Zum 70. Hochzeitstag

**Stans** Heute feiern Anna und Franz Krummenacher-Odermatt (beide 96) ihr 70-Jahr-Jubiläum: Am 12. Mai 1947 haben sie sich das Ja-Wort gegeben und lebten davon gemeinsam über 60 Jahre eingebettet in der Natur am Bergli in Stans. Geprägt haben sie diesen Flecken Erde am Bürgenberg mit ihrer Gastfreundschaft und Offenheit den Menschen gegenüber. Als Annas körperliche Kräfte nachliessen, zügelte sie Ende 2015 in die «Nägeligasse». Franz pflegte weiterhin den Garten und seine geliebten Nussbäume. Der tägliche Besuch bei Anna und der damit verbundene Kontakt mit anderen Menschen prägten seine herzliche Geselligkeit. Seit ein paar Wochen wohnt nun auch Franz in der «Nägeligasse». Nun wird Anna liebevoll und geduldig von Franz umsorgt. Beiden ist es wohl im Heim. Franz meint dazu: «Es ist eine Seltenheit und von einem hohen Werte, dass zwei Menschen gemeinsam so lange beieinander sein dürfen.»

Wir gratulieren mit den Kindern, Grosskindern und Urgrosskindern und wünschen ein gemütliches Fest im Briggli.

zur eisernen Hochzeit



**Stans** Auch heute und ebenfalls in Stans feiern Josef und Elisabeth Gander-Filliger (Bild), wohnhaft an der Bahnhofstrasse 7, ihre eiserne Hochzeit. Sie sind vor 65 Jahren in Sachseln vor den Traualtar getreten. Das Foto ist anlässlich des 90. Geburtstages von Elisabeth am 12. März 2017 entstanden – Josef ist übrigens 93 Jahre alt.

Wir gratulieren mit der Familie und wünschen ein schönes Fest.

FDP sagt Ja zu Schulhaus-Kredit

**Ennetmoos** Mit grossem Interesse hat kürzlich die Versammlung der FDP die Ausführungen zur Sanierung und Optimierung des Schulhauses Morgenstern zur Kenntnis genommen und diskutiert. Über die Bedenken der Finanzkommission wurde ebenso gesprochen wie über die knappen finanziellen Mittel der Gemeinde. Bei der Schlussabstimmung wurde der Sanierungskredit mit zwei Gegenstimmen angenommen, heisst es in der Mitteilung der Ortspartei.

Präsident Raphael Bodemüller durfte den Anwesenden den positiven Rechnungsabschluss der Gemeinde präsentieren. Ein Grossteil der angehäuften Reserven wird inskünftig für die Schulhausanierung eingesetzt. Die Anwesenden beschliessen, dass der Verwendung des Jahresgewinnes sowie dem Rechnungsabschluss an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung zugestimmt werden soll.

Weiter hat die Versammlung von der Neuausrichtung der Tätigkeiten des Vorstandes und vom angepassten Jahresprogramm Kenntnis genommen, heisst es in der Mitteilung weiter. (pd)

# Gysling zeigt andere Welten

**Stans** Russland, Ukraine, Kaukasus, Zentralasien: Peter Gysling gibt im Buch «Andere Welten» Einblick in seine langjährige Arbeit als Journalist – eindrücklich, bewegend und spannend.

**Kurt Liembd**  
redaktion@nidwalderzeitung.ch

Was hat der Mann schon alles aus nächster Nähe erlebt! Den Fall der Berliner Mauer, den Zerfall der Sowjetunion, den Georgien-Krieg, die Krim-Annektion und Kriege wie in der Ostukraine, Südossetien und Bergkarabach. Er hat Putin und Chodorowski getroffen, über den versuchten Putsch gegen Gorbatschow berichtet und alle 15 Staaten der ehemaligen UdSSR bereist.

Der Journalist Peter Gysling arbeitete während über 30 Jahren in verschiedensten Funktionen beim Schweizer Radio und Fernsehen und war viele Jahre Auslandskorrespondent. Nach seiner Pensionierung Anfang 2016 ist er in die Schweiz zurückgekehrt und wohnt seitdem in Hergiswil. Nun hat er seine Erfahrungen in einem Buch mit dem Titel «Andere Welten» veröffentlicht.

Er träumte von einem unerforschten Planeten

Schon die Vorankündigung des Buches stiess auf grosses Interesse: Bis auf den letzten Stuhl besetzt war am Mittwoch das Chälager, wo die Vernissage über die Bühne ging. Die über 140 Interessierten kamen in den Genuss eines faszinierenden Themenabends über die Sowjetunion. Auch wenn die Inhalte teilweise ernst waren und nachdenklich stimmten, kam der Humor nicht



Peter Gysling beim Interview mit Brigitt Flüeler im Chälager.

Bild: Kurt Liembd (Stans, 10. Mai 2017)

zu kurz. Dafür sorgte nicht nur Gysling selbst, sondern auch Moderatorin Brigitt Flüeler, Journalistin, Historikerin und Präsidentin des Historischen Vereins Nidwalden. Auch gelang es ihr, manches aus Gyslings Nähkästchen zu entlocken. Auf die Frage nach seinem Jugendtraum sagte Gysling spontan: «In meiner Jugend träumte ich oft davon, auf einem unerforschten Planeten zu landen und diesen zu entdecken.» Bücher von Jules Verne und Antoine de Saint-Exupéry hätten ihn dazu beflügelt. Einen unerforschten Planeten hat er in

seinem Leben zwar nicht gefunden, dafür mit der Sowjetunion ein Land, das seine Entdeckerlust ebenso befriedigte.

Entsorgung von Atommüll ungelöst

Nebst all den kulturellen Perlen und Naturschönheiten der 15 Staaten der ehemaligen UdSSR kam Gysling auch auf deren Probleme zu sprechen. Dazu gehören ethische Konflikte, willkürliche Grenzziehungen und ökologische Altlasten. Am Beispiel der Stadt Murmansk zeigte er auf, wie heute mit atomaren Abfällen

umgegangen wird. Denn in Murmansk befindet sich ein Schiffsfriedhof, auch für atomar betriebene U-Boote. Diese rosteten oberirdisch vor sich hin – inklusive der atomaren Brennstäbe. Ein anderes tragisches Ökobeispiel liefert der Aralsee zwischen Kasachstan und Usbekistan, der heute fast ausgetrocknet ist und damit das Klima negativ beeinflusst. Grund ist menschliches Verschulden. «Die Austrocknung des Aralsees ist die grösste ökologische Katastrophe der Welt», so Gysling. Ob er denn nie Angst gehabt habe in Konfliktgebieten, wollte

Brigitt Flüeler wissen. Dazu Peter Gysling: «Angst nicht, aber Respekt.» So habe er auch vor Schüssen in Deckung gehen müssen, zum Beispiel in der damals umkämpften südossetischen Stadt Zschinvali.

All dies und viel mehr ist in seinem Buch auf spannende Weise nachzulesen. Gysling beschreibt darin eindrücklich den Zerfall eines riesigen Reiches, dies immer aus der Perspektive eines leidenschaftlichen und anteilnehmenden Reporters. Das Vorwort zum Buch stammt übrigens von Heidi Tagliavini, die zu den international anerkanntesten Schweizer Diplomaten gehört.

Zur gelungenen Vernissage gehörte natürlich auch etwas Kulinarisches. Peter Gyslings Frau Olga, Russin, Hobbyköchin und Geologin, überraschte die Besucher mit Häppchen aus ihrer Heimat, so mit russischem Salat, Piroggi (gefüllte Teigtaschen), Bulochki (Quarkbrötchen) und – wie könnte es anders sein – mit Wodka. Für den Service sorgte Gastroperte Herbert Huber mit seiner Frau Gertrude. Initiator und Organisator der Buchvernissage war der Stanser Buchhändler Martin von Matt.

Hinweis

Das Buch «Andere Welten» kann in der Buchhandlung von Matt in Stans oder jeder andern Buchhandlung erworben werden. Preis: 39 Franken (320 Seiten, 137 Bilder).

## Das Kinderjodlercheerli feiert den runden Geburtstag

**Oberdorf** Was 1995 im kleinen Kreis begann, entwickelte sich zu einer wahren Erfolgsgeschichte.

Die diesjährigen Konzerte vom Kinderjodlercheerli Brisäblick am Samstag in der reformierten Kirche Buochs und am Sonntag in der Kirche Büren stehen unter einem speziellen Stern. Der Chor feiert sein 20-Jahr-Jubiläum – und zwar gebührend. So werden neben dem Kinderjodlercheerli Instrumentalformationen, bestehend aus aktiven und ehemaligen Mitgliedern, zu hören sein. Zudem dürfen sich die Zuhörer mit dem Projekt Brisä auf eine Premiere freuen. In diesem Jugendchor singen neben den ältesten Mitgliedern viele Ehemalige mit.

Die Erfolgsgeschichte startete bescheiden: 1995 begannen sieben Kinder aus dem Kreis des Jodlercheerlis Brisäblick, gemeinsam zu singen. Sie übten eine Einlage für das Jahreskon-

zert in Oberdorf. Dieser Auftritt war ein Erfolg, das Feuer der Begeisterung entfacht. Nach und nach wurde die Gruppe grösser und die Strukturen klarer: Die anfänglich lose Gruppe gründete den Verein Kinderjodlercheerli Brisäblick, der unter der Obhut des Jodlercheerlis Brisäblick steht. Rund 150 junge Menschen aus ganz Nidwalden sangen seit Beginn mit. Viele davon sind bis heute der Volksmusik treu geblieben. Momentan zählt der Verein 56 Aktive zwischen fünf und sechzehn Jahren, unter der musikalischen Leiterin von Patricia Dahinden Sterchi. (pd/red)

Hinweis

Kirchenkonzerte: Samstag, 13. Mai, 19 Uhr, reformierte Kirche Buochs, Sonntag, 14. Mai, 17 Uhr, Kirche Büren.



Eine Probe des Kinderjodlercheerlis Brisäblick über dem Feuerwehrlokal in Oberdorf. Archibild: Roger Zbinden

## Die Hochzeitsgäste haben nun mehr Platz

**Sarnen** Sechs Paare gaben sich bereits im neuen Trauungsraum des Zivilstandsamts das Ja-Wort. Die Rückmeldungen sind erfreulich.

Das Zivilstandsamt Obwalden ist umgezogen, und zwar ins Konviktsgebäude an der Brünigstrasse 180a in Sarnen. Grund waren die engen Platzverhältnisse am bisherigen Standort im Gemeindehaus. «Das Trauungszimmer war relativ klein und lag unter dem Dach. Für die Trauungsgäste wurde es sehr oft eng», erklärt Melanie Gutsch, Leiterin des Zivilstandsamts. Auch seien die Räume im Gemeindehaus bekanntermassen schon ziemlich in die Jahre gekommen.

Gemeinsam mit ihren drei Mitarbeiterinnen ist Melanie Gutsch nun seit 24. April im Konvikt zu finden. «Sechs Trauungen wurden bereits am neuen Ort durchgeführt», erzählt sie. «Die Rückmeldungen sind positiv. Der neue Trauungsraum gefällt den Paaren und Gästen.» Weitere sechs Räume stehen dem Zivilstandsamt im Konvikt zur Verfügung – etwa für die Administration und Archivierung. Beim Zivilstandsamt wird nicht nur geheiratet, auch Geburten und Todesfälle werden hier registriert.

Die Gemeinde hatte diese «Auslagerung» des Zivilstandsamts bereits im März angekündigt (wir berichteten). Die Räume werden vom Benediktiner-Kollegium Sarnen gemietet.



Heller und grösser: das neue Trauungszimmer des Obwaldner Zivilstandsamts in Sarnen. Bild: Corinne Glanzmann (9. Mai 2017)

Eine Dauerlösung ist der Konvikt allerdings nicht. Ziel ist es, dass das Zivilstandsamt nach dem Umbau und der Sanierung

des Gemeindehauses wieder dorthin zurückkehrt – auch wenn es noch einige Jahre dauern dürfte, bis es so weit ist. (re)